

Frankft. 23. 10. 92.

Palmstr. 12.

Lieber Freund!

Es freut mich, dass Sie mit meinem Ge-  
 richte zufrieden sind. Ich habe auch in Ihrem  
 mir vom letzten Litzing für die „Kunst-  
 Litzing“, das, wie mir scheint, vorzüglich  
 ist. Aber lassen Sie sich durch meine Schrift  
 nicht täuschen; ich habe das bilinguale Ge-  
 - lichte! - nur mit einem sehr unvollständigen  
 Loucay copiert, und zwar mit unvorsichtiger  
 Übersetzung für das nach meiner Ansicht  
 ganzlich unzulässige Falschgehebe. Das der  
 Kupfer ist, das ich nicht erwarten; das es  
 ein etwas dicker ist, damit Ihnen nicht  
 sich Teile der Druckerei. Für den Fall,  
 dass Sie es nicht verwenden wollen, bitte  
 ich Sie, es mir bald zurückzusenden; ich  
 werde aber keine, dass Sie mir so schnell  
 Mangel wieder mit lassen werden.

Mein! Ihr Ton ist eigensinnig in Wien  
 copiert!!! Ich finde natürlich die einzigen Gründe  
 gegeben, die ich ich zu Tipton lege, meine  
 unvollständige Übersetzung und fremde Künste.  
 Mein Stück ist immer noch nicht fertig; ich  
 komme, sobald es das ist. Es wird hoffentlich  
 nicht mehr lang.

Dieser Sie durch Ihre Gesinnung endlich fremde  
 zurückgeben! In diese Schrift enthält meine Gedanken:  
 Geben Sie Graziano! - Lösen Sie?!

Freundlich der Herrin Ludwig Fulda





